

Billardkugeln: Elfenbein und Plastik



DEUTSCH-TO-GO.DE

Wussten Sie, dass die Entwicklung der Billardkugel die Welt veränderte?

Bis Ende des 19. Jahrhunderts waren Billardkugeln aus teurem Elfenbein: Ein Stoßzahn reichte im Schnitt nur für drei Billardkugeln.

Der größte Hersteller von Billard-Bedarf in den USA war deshalb auf der Suche nach einem preisgünstigeren Material. 1863 gab er eine Zeitungsannonce auf, in der er eine Prämie von 10.000 Dollar für so einen Ersatzstoff aussetzte. Heute wären das an die drei Millionen Dollar! Ein Drucker in New York hatte mit Billard zwar nichts am Hut, probierte aber etwas aus: Er überzog Holzkugeln mit Kollodium, einer Mischung, die Drucker damals benutzten, um ihre Finger vor Verletzungen zu schützen. Die Billardkugeln sahen zwar perfekt aus, erzeugten aber nicht das typische Klack-Geräusch. Prallten die Kugeln zu heftig aufeinander, kam es sogar zu winzigen Explosionen. Den Preis gewann er nicht, aber er experimentierte weiter und entwickelte Zelluloid, eine der ersten Plastikverbindungen. 1869 erhielt er dafür das Patent, das den Weg ins Kunststoffzeitalter ebnete.

(159 Wörter)

*(Ingrid Plank für www.deutsch-to-go.de – in Anlehnung an: P-A. Böttcher, „Wie ein Fehler das Billardspiel revolutionierte“, <https://www.impulse.de/management/wie-ein-fehler-das-billardspiel-revolutionierte/2028015.html>
I. Meichsner „Zelluloid – der Auftakt ins Kunststoffzeitalter“, https://www.deutschlandfunk.de/vor-150-jahren-zelluloid-der-auftakt-ins-kunststoffzeitalter.871.de.html?dram:article_id=451408 - Seitenaufruf 05112020)*